Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 233. Morgenblatt. Mittwoch, den 20. Mai 1868.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Der „Wanderer" giebt folgendes Resumé über den bisherigen Verlauf der Unterhandlungen in der nordschleswigschen Frage: Es war im Mai v. J., als Preußen in Kopenhagen die Verhandlungen mündlich eröffnen ließ. Der Art. 5 des Prager Friedens wurde zur Kenntniß der dänischen Regierung gebracht, und Preußen fragte an, welche Garantien Dänemark für die in den abzutretenden Distrikten wohnhaften Deutschen zu geben geneigt sei. Dänemark antwortete noch im Laufe desselben Monats, daß es zu den Verhandlungen bereit sei, wegen der Garantien indessen, sowie was die Ausdehnung der abzutretenden Bezirke angehe, den preußischen Eröffnungen entgegensehe. Preußen wiederholte seine Anfrage im Juni 1867 und Dänemark wies jetzt darauf hin, daß die dänische Verfassung für die deutschen Bewohner der gegenwärtigen wie der künftigen dänischen Landestheile ausreichende Garantien darbiete. Hierüber drückte der preußische Gesandte in Kopenhagen in einer seitdem veröffentlichten Note vom 10. Juni sein Bedauern aus, und die Verhandlungen schienen ins Stocken gerathen zu sollen. Es waren bis dahin amtliche Verhandlungen, von Regierung zu Regierung, gewesen. Jetzt regte Dänemark in einer Depesche vom 20. Juli vertrauliche Besprechungen zwischen beiderseitigen Bevollmächtigten an, bei welchen Preußen die von ihm verlangten Garantien näher zu bezeichnen, vielleicht weniger Anstand nehmen würde. Die preußische Regierung erwiderte am 22. August, daß sie den von Dänemark vorgeschlagenen Modus der Verhandlungen acceptirte, und Herr v. Quaade wurde durch Depesche vom 10. September mit der Einleitung der allgemeinen Besprechungen beauftragt. Dies war der Ursprung der berühmten Pourparlers zwischen dem Legationsrath Bucher und dem dänischen Gesandten in Berlin, die sich hauptsächlich mit der Frage der Garantien beschäftigten, im Oktober 1867 eröffnet wurden und bis in den November währten, worauf Herr v. Quaade nach Kopenhagen reiste. So gelangte man zu dem Stadium, in welchem Preußen gegen Ende Februar eventuell die Gjenner Bucht als die künftige Grenzlinie in Aussicht nahm und seine Forderungen wegen der Garantien deutlicher aufstellte. Darauf erfolgte die vielbesprochene dänische Instruktionsdepesche vom 9. März, welche die Gjenner Bucht als eine unannehmbare Grenzlinie zurückwies, einige Garantieforderungen als unannehmbar, eine Verständigung wegen der übrigen aber als nicht sehr schwierig bezeichnete, wenn man sich über eine den Wünschen der Bevölkerung entsprechenee Linie einigen könnte. — Und in diesem Stadium befinden sich die Verhandlungen noch heute.

— Zum ersten Male wird Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl in seiner Eigenschaft als Inspekteur der gesammten Kavallerie während dieses Sommers diese seine Funktionen üben und einzelne der neu errichteten Truppentheile jener Waffe in verschiedenen Landestheilen besichtigen.

— Den „Hamb. Nachr." wird von hier gemeldet: „In Abwesenheit des Herrn Bancroft hat der amerikanische Geschäftsträger Oberst Bliß die Ratifikationen wegen des Vertrages vom 22. Februar über die Staatsangehörigkeit am 9. Mai auf dem Bundeskanzleramt ausgetauscht. Es wurde kein anderes Protokoll aufgenommen als das gewöhnliche, das die Thatsache des Austausches einfach konstatirt."

— In der Vorrede, mit welcher der Geheimerath Dr. Wiese den zweiten Theil der „Verordnungen und Gesetze für das höhere Schulwesen in Preußen" einleitet, spricht derselbe sich auch über die gegenwärtigen Unterrichtsverhältnisse aus und bemerkt in dieser Beziehung: „Dem allseitigen Begehren nach erprobten und für höhere Schulen qualifizirten Lehrern kann jetzt kaum noch genügt werden. Die vorhandenen Anstalten dehnen sich aus, zahlreiche neue entstehen, theils in Folge des vermehrten Bildungstriebes, theils unter dem Einflusse des Zusammenhangs, in welchen die allgemeine Wehrpflicht in Norddeutschland mit der Schulbildung gesetzt ist; ebenso werden akademisch vorbereitete Lehrer häufig da verlangt, wo man sich früher mit Elementarlehrern begnügte. So entsteht eine unverhältnißmäßig vermehrte Nachfrage, welche in der Beziehung nicht ohne Gefahr ist, weil sie eine Versuchung für Unberufene werden kann. Die Schulverwaltung steht in einer unruhig erregten Zeit, die ohnehin geistiger Vertiefung nicht günstig ist, keine größere Aufgabe vor sich, als das hervortretende Bildungsbedürfniß durch genügende und wohlbefähigte Kräfte in die rechten Bahnen zu leiten, in denen mehr als oberflächliche Durchschnittsbildung zu erreichen ist."

— Einen haarsträubenden Beitrag zur russischen Verwaltungsmaxime liefert die jüngste Nummer des in Elbing erscheinenden „Neuen Anzeigers", und schon im Interesse der Humanität verdient der Fall Veröffentlichung, zumal er zeigt, wie die Absichten des Kaisers von seinen Beamten verwirklicht werden. Das russisch-polnische Grenzstädtchen Schaki, bei Suwalken, das meist von armen Juden bewohnt wird, gehört dem in jener Gegend angesessenen reichen Gutsbesitzer Baron v. Keudel. Mit diesem hat die Ortschaft wegen Benutzung von Wiesen und Weiden Jahre lang einen Prozeß geführt, ohne zu irgend einem Ziele gelangen zu können. Jetzt, nach dem Erlasse eines derartige Streitigkeiten regelnden Kaiserlichen Dekrets, erneuert die Stadt, mit Berufung auf das Gesetz, ihre verbrieften Ansprüche an den deutschen Baron, und der aus Neustadt-Schirwindt zur Schlichtung der Sache berufene russische Kommissar schleppt den angesehensten Kaufmann des Städtchens, der als Vertreter seiner Leidensgenossen immer muthig aufgetreten war, mit sich nach Hause fort, sperrt ihn in einen finstern Kerker und läßt ihn ab und zu die Schmutzgassen Neustadts kehren; außerdem will der Kommissar, kraft seines Amtes, zu Gunsten des Besitzers dem angeblich rebellischen Orte die auf mehrere Jahre zahlbare Geldstrafe von 70,000 Silber-Rubeln auflegen. Die armen, des Russischen übrigens nicht mächtigen Einwohner, welchen man auch ihren Dolmetscher genommen, hoffen, daß eben nur durch die Oeffentlichkeit ihnen Gerechtigkeit zu Theil werden kann, zumal der russische Kommissar sein Vergehen als einen „Akt geheimer Justiz, über welchen Jeder Stillschweigen beobachten müßte", bezeichnet hat.

Lübeck, 15. Mai. Bezeichnend für die annexionistische Strömung innerhalb unserer Bürgerschaft, so schreibt die „A. A. Ztg.", ist ein kürzlich von derselben gefaßter Beschluß in Betreff der Pensionirung der nicht in den preußischen Dienst übergetretenen Offiziere. Diese hatten beim Senat Erhöhung der ihnen bewilligten Pension bis zum vollen Betrag ihres früheren Diensteinkommens beantragt und der Senat hatte sich auch bereit erklärt, dieser Forderung wenigstens auf die Dauer von fünf Jahren zu entsprechen, während welcher Zeit die Petenten sich um anderweitige Anstellungen bewerben könnten. Aus finanziellen Gründen beschloß indeß die Bürgerschaft, den geforderten Zuschuß auf die Hälfte herabzusetzen, diesen aber den Bittstellern auf Lebenszeit zu bewilligen, weil man zur Zeit gar nicht voraussehen könne, ob Lübeck nach fünf Jahren noch als freie Stadt bestehen werde.

Ausland.

Wien, 17. Mai. Der gestrige Festtag in Prag gehörte dem Andenken Hussens und Ziska's. Im Kalender ist zwar der 16. Mai als der Tag des heiligen Nepomuk verzeichnet, des Schutzpatrons Prags und Böhmens; allein von ihm war bei der gestrigen Feier der Grundsteinlegung zum czechischen Nationaltheater nicht besonders die Rede. Die Geistlichkeit hat sich von der ganzen Feier fern gehalten. Am 15. fuhr der Erzbischof von Prag zur Einweihungsfeier der Schule von Wissehrad; als er am Theaterbauplatz vorbeikam, äußerten die den Platz umstehenden Czechen ihren Unwillen, daß er sich nicht hatte bewegen lassen, dem Bau die kirchliche Weihe zu geben. Das Prager Konsistorium soll sogar ein Cirkular erlassen haben, in welchem es gegen die Betheiligung am Feste eifert. Aehnliche Erlasse hatten auch mehrere Konsistorien bei der großen Gedächtnißfeier des verdienten Führers der böhmischen Brüder, Comanius, in Umlauf gesetzt. Die gestrige Feier war nicht nur eine Demonstration gegen das Deutschthum, sondern auch eine Verherrlichung des Hussitismus und insofern eine entschiedene Erklärung gegen den römischen Katholizismus. Der Festzug nach dem Bauplatze war glänzend; er bestand aus den böhmischen Bauernbanderien und dem Hanakenbanderium, den Gewerken, der Studentenschaft (3000 Mann) und den Bezirks- und Gemeindedeputationen; den Schluß bildeten Arbeitervereine. Der Fremdenzufluß wird auf 60,000 Personen berechnet. Nach der Grundsteinlegung fand ein Volksfest auf dem Belvedere statt, wo, wie zwei Tage vorher auf der Schützeninsel, die engagirte Militärkapelle veranlaßt wurde, sich zu entfernen, weil sie sich weigerte, böhmische National-Melodien zu spielen.

Wien, 16. Mai. Die Forderungen, welche für die Heeresergänzung von der Regierung gestellt worden, haben Aufsehen erregt. Früher, als wir fortwährend auf dem Sprunge standen, Krieg zu führen, betrug das jährliche Kontingent nur 80,000 Mann. Jetzt, wo man uns sagt, Oesterreichs Streben sei nur nach idyllischem Frieden und zuschauender Neutralität gerichtet, jetzt verlangt man 97,340 Mann, das ist um 17,000 Mann mehr, trotzdem Venedig vom Reiche getrennt ist und wir gegen Italien keine permanente Militäraufstellung zu nehmen haben und wir nicht mehr 12,000 Mann als Garnison in den deutschen Bundesfestungen zu erhalten brauchen. — Das Reichskriegsministerium hat einen Preis von 100 Dukaten für den Erfinder einer billigen und dabei ihrem Zwecke entsprechenden Exerzier-Patrone für das eingeführte Hinterladungs-Gewehr bestimmt.

— Die „Presse" schreibt: „Es sind Blasen gar wunderlicher Art, welche die freie Entfesselung der Geister in Oesterreich auftreibt! Wir wären gewiß die Ersten, dies Resultat der Sturm- und Drangperiode mit Freude zu begrüßen, wenn wir nun ein klein wenig schöpferische Kraft darin wahrnähmen. Was uns besorgt macht, ist nur, daß gerade hierbei, daß gerade in solchen Augenblicken Napoleon's bitteres Wort, wonach Oesterreich immer mit Einer Idee im Rückstande ist, sich in großartigster Weise zu bestätigen scheint. Es ist, als wären wir dazu verdammt, nachdem die chinesische Mauer, die uns so lange vom Auslande abgesperrt, gefallen, zur Abwechselung in allen den Kleidern zu hantiren, die man da draußen im Laufe der letzten Dezennien bis zur Fadenscheinigkeit abgetragen und längst auf den Trödelmarkt geworfen. Und wie naiv gehen wir dabei zu Werke! wie ohne alle Rücksicht auf die Bedingungen von Ort und Zeit fallen wir pêle-mêle über Alles her, was „im Reiche" einmal Mode gewesen ist! Es herrscht eine unbefangene Kindlichkeit, wie wenn die gemüthlichen Bewohner Tahitis auf die Schätze Jagd machen, die ihnen ein schlauer Schiffskapitän aus den Modenmagazinen Europas zugeführt, um sich mit mit dem wohlfeilen Flittertande die verkehrtesten Körpertheile zu schmücken." Es folgen dann Betrachtungen über das Verlangen der Wiener Arbeiter nach dem allgemeinen gleichen Stimmrecht, welches Oesterreich „nicht blos der Reaktion, sondern auch dem Panslavismus ans Messer liefern würde" und — was das eigentliche Thema des Artikels ist — eine Warnung vor der deutsch-katholischen Agitation, welche, darnach zu schließen, demnächst in Wien ihren Anfang nehmen. — In Sachen des Konkordats vernimmt man, daß der belgische Graf Liedekerke seit einiger Zeit zum zweitenmale in Wien ist und sich im Interesse einer Verständigung mit Rom hier zum zweitenmale zur Verfügung gestellt haben soll. Ob sein Anerbieten angenommen werden wird, stehe noch in Frage. In jedem Falle aber werde seine Sendung die außerordentliche Mission des Herrn von Meysenbug nicht berühren, die nach wie vor festgestellt bleibe. Sobald die konfessionellen Gesetze die Kaiserliche Sanktion erhalten haben, soll die Sendung erfolgen.

Brüssel, 15. Mai. Der „Triester Ztg." sind aus Brüssel Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Charlotte zugegangen, welche eine plötzliche Verschlimmerung ihres Zustandes konstatiren und um so überraschender sind, als die bisherigen Berichte so ziemlich günstig lauteten. Eine eigenthümliche Manie, welche an der Kranken schon in Miramar beobachtet wurde, hat sich der Unglücklichen neuerdings bemächtigt; sie nagt mit ihren Zähnen die in den Ecken ihrer Sacktücher ꝛc. eingestickten Kronen heraus. Der körperliche Zustand hat in letzter Zeit ebenfalls stark gelitten.

Paris, 17. Mai. Der „Korrespondent" der „Presse" giebt folgende Aufschlüsse über den Konflikt, welcher sich zwischen Menabrea und dem französischen Gesandten in Florenz erhoben hat. General Menabrea hat in dem Ministerium des Aeußern einen jungen Mann Namens Martin. Derselbe ist aus Nizza gebürtig, war früher Garibaldianer, genießt das volle Vertrauen des Ministers, eröffnet alle Depeschen, selbst die geheimsten, und wohnt in seiner Eigenschaft eines Privatsekretärs des Ministers des Aeußern allen Konferenzen an, welche derselbe mit den Vertretern der fremden Mächte hat. Herr Malaret, der französische Gesandte, traf wohl hundert Mal mit Martin zusammen, der ihn aber auf so kalte, fast verächtliche Weise empfing, daß es demselben zuletzt auffallen mußte. Während der Feste in Turin betrug sich Martin dem französischen Gesandten gegenüber äußerst insolent, und als derselbe ihm eines Tages die Hand reichte, wies er sie mit den Worten zurück: „Ich habe niemals verlangt, Ihnen vorgestellt zu werden, weil ich die Abtretung Nizza's an Frankreich nicht vergessen habe und ich dieses immer noch als zu Italien gehörig betrachte." Herr v. Malaret beklagte sich bei Herrn Menabrea darüber auf das bitterste, indem er hinzufügte, er werde genöthigt sein, über diesen Vorfall an seine Regierung zu berichten, wenn man ihm nicht volle Genugthuung gewähre. Herr Menabrea hat eine außerordentliche Zuneigung zu seinem Sekretär und ließ ihn deshalb nicht fallen. Es scheint jedoch, daß man ihm, um Frankreich einige Befriedigung zu gewähren, ein Konsulat geben, ihn also aus dem Ministerium des Aeußern entfernen wird. — In Brest hat man ein neues, zur Küstenbewachung bestimmtes Schiff, Cerbère, vom Stapel gelassen. Ein anderes Schiff dieser Art, Taureau, wurde in Toulon gebaut. Diese Schiffe haben eine außerordentliche Schnelligkeit und Beweglichkeit und sind darauf eingerichtet, hauptsächlich durch das Anrennen gegen die feindlichen Schiffe Dienste zu leisten. Zwei andere Schiffe dieser Art sind im Baue begriffen. — Der Marine-Minister hat jetzt beschlossen, daß auf allen Kriegsschiffen ein Offizier der Schießschule von Chalons eingeschifft wird. Derselbe soll den Schießübungen der Matrosen vorstehen. — Nach der „France" haben sich jetzt endlich der Staatsrath und die Budget-Kommission geeinigt. Sie sollen sich gegenseitige Konzessionen gemacht haben. — Das Gerücht ist verbreitet, die Neuwahlen für den gesetzgebenden Körper würden jetzt doch im September oder Oktober d. J. stattfinden.

Der Fürst Czartoryski veröffentlicht in der „Presse" folgendes Schreiben:

Paris, 17. Mai 1868.

Herr Redakteur! Einige Journale erweisen mir die Ehre, sich mit mir zu beschäftigen, sei es, daß sie mir gewisse Schritte zuschreiben, sei es, daß sie mich in verschiedenen Ländern zugleich reisen lassen. Da man die Namen verschiedener hoher Persönlichkeiten in diese Gerüchte mit aufnimmt, so sehe ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, Sie zu bitten, anzukündigen, daß ich, kaum von London zurück, ruhig zu Hause und in Paris bleibe, und daß die Schritte und Projekte, welche man mir leiht, nicht die geringste Begründung haben. Genehmigen Sie ꝛc.

L. Czartoryski.

— Emil Ollivier hat in seiner Rede, besonders in der zweiten Hälfte der Debatte wieder eine würdige Haltung gegeben. Er vertrat recht eigentlich den gesunden Menschenverstand und die unparteiliche Würdigung der Sachlage; der Eindruck seiner Rede ist deshalb im Lande und in der Presse ein ganz anderer, als in der Kammer, wo Majorität und Opposition gegen den überlegenen Kopf dieses Mannes einen bei jeder Gelegenheit hervortretenden Groll hegen. Seine Stellung zwischen Majorität und Opposition kam ihm in seiner letzten Rede trefflich zu Statten; er sprach 1¾ Stunden, und selbst seine politischen Gegner gestehen heute zu, daß er nicht blos ein gewandter Redner sei, sondern auch die Geschäftssprache zu reden wisse. Rouher ist klug genug, der Debatte ihren Verlauf zu lassen, so daß dieselbe wahrscheinlich noch drei Sitzungen füllen wird. Diese Verhandlungen werden die Stimmung des Landes hoffentlich heben und eine ruhigere Zeit anbahnen. — Aus Paris wird der „K. Z." geschrieben, daß der Königlich sächsische Gesandte, Graf v. Seebach, sich der Förderung der Interessen der hannover'schen Legion sehr günstig zeige.

Japan. Die „Danz. Z." bringt folgende Korrespondenz von Bord der „Vineta" d. d. Mitte März: Das Dock zu Shanghai hatte die „Vineta" am 10. März c. verlassen, und war man damit beschäftigt, das Schiff seeklar zu machen. Am 22. März c., Königsgeburtstag, sollte unter entsprechender Feierlichkeit die norddeutsche Kriegsbundesflagge gehißt werden. Am 28. März, spätestens am 10. April c., glaubte man mit Eintritt der Springfluth die Barre verlassen und die Rückkehr antreten zu können. Die japanesischen Unruhen haben das aber alles geändert. Ein Brief des preußischen Konsuls Brand rief die „Vineta" dringend nach Yokuhama, und sollte die Abfahrt dorthin am 24. März c. erfolgen, wodurch die Rückkunft natürlich verzögert wird. — Die in Japan zwischen dem Mikado und Taikun und deren Anhän-

gern ausgebrochenen Feindseligkeiten fügen dem Handel großen Schaden zu. Man hat bisher allgemein geglaubt, daß der Mikado, als geistlicher Herrscher, eine nur imaginäre Macht hätte und der Taikun der eigentliche weltliche Regent des Landes sei. Jetzt erscheint die Sache doch ganz anders. Der Taikun hatte ziemlich den ganzen europäischen Handel für seine Besitzungen monopolisirt. Hiergegen trat ein Bund von Fürsten aus den südlichen Theilen des Landes zusammen. Man glaubt, daß auch sie für ihre Besitzungen gleiche Handelsfreiheit, wie der Taikun, in Anspruch nehmen. Als dieser hierauf nicht eingehen wollte, konspirirten sie mit dem Mikado und dieser, gestützt auf die Zusage von Hülfstruppen, forderte den Taikun zum Abdanken auf. — Zu dieser Zeit etwa wurden Osakka und Hiogo dem Verkehr für die Fremden geöffnet, und trotz der kriegerischen Aussichten hatten sich doch Vertreter fast aller größeren Kaufhäuser dorthin begeben. Auch die Gesandten und der Taikun, zu dessen Besitzungen Osakka gehört, befanden sich dort, als die Aufforderung zur Abdankung an den Taikun ankam. Beide Parteien hatten aber bereits zum Kampfe gerüstet und die Heere standen sich gegenüber. Man glaubte, daß es bei Osakka zum Kampfe kommen würde, und es begaben sich deshalb die Europäer nach Hiogo, wo sie unter dem Schutze der Schiffe und englischer Truppen sich befanden. Bald fand denn auch bei Osakka ein Kampf zwischen dem Taikun und den Fürsten der Tokugawa-Familie, zu der er gehörte, einerseits und dem Mikado und dem Daimio's von Satzuma, Tossa, Echizen, Chionchon und noch einigen kleineren Fürsten andererseits statt. Derselbe dauerte mehrere Tage, war zwar Anfangs glücklich für den Taikun, endete jedoch mit seiner Besiegung. Seine Paläste in Osakka wurden erstürmt und verbrannt; er selbst rettete sich auf seine im Hafen liegenden Kriegsschiffe und ging nach Yeddo. — Dort war aber inzwischen auch gekämpft worden. Sämmtliche Paläste der dem Taikun feindlichen Fürsten waren erstürmt, verbrannt und die Besatzungen niedergehauen worden. Nur wenigen war es gelungen, sich auf die Schiffe zurückzuziehen. Vor Yokuhama kam es noch zu einem Seegefecht, jedoch ohne Resultat.

Pommern.

Stettin, 20. Mai. Von den beim Brande auf der Oberwiek verunglückten Personen sind nunmehr 6 zur Ruhe bestattet. Nachdem am Sonntag Nachmittag der seinen Brandwunden erlegene Hauptlehrer Müller beerdigt worden, fand gestern Nachmittag auch die Beerdigung der Kahnschiffer Hache und Kewisch, sowie der Steuermann Dähme'schen Eheleute (alle 4 bekanntlich einer Familie angehörig), endlich die des Feuermannes Raatz unter äußerst zahlreicher Betheiligung des Publikums statt.

— Wie verlautet, ist dem Magistrat auf seine vor einiger Zeit bei der Königlichen Regierung eingereichte Beschwerde, daß die Stadt für den Fall einer Mobilmachung mit den ihr auferlegten Vorspanndiensten überbürdet sei, anheim gegeben worden, bei dem Herrn Minister des Innern vorstellig zu werden.

— Die in dem Bezirke der hiesigen Oberpost-Direktion in Folge der Portoermäßigung entstandene Mindereinnahme soll in den abgelaufenen vier Monaten dieses Jahres gegen das Vorjahr allerdings circa 20,000 Thlr. betragen, indessen ist hierbei nicht nur die bedeutende Ausdehnung des Bezirks, sondern auch der Umstand in's Auge zu fassen, daß der Ausfall sich erst nach und nach in dem Verhältniß vermindern kann, wie der Briefverkehr an Ausdehnung gewinnt.

— Die ehemals Wendt- und Pietznersche Brauerei in den Pommerensdorfer Anlagen ist im gestrigen Subhastations-Termine vom Fabrikanten Hochmuth aus Chemnitz (wie verlautet, einem der Hypothekengläubiger) für 30,500 Thaler als Meistbietenden erstanden.

— Wie aus Greifenhagen gemeldet wird, steht für den dortigen Kreis die Ausführung mehrerer Chausseelinien in naher Aussicht. Augenblicklich wird an dem Bau der Strecke von Greifenhagen nach Garden rüstig gearbeitet und sind die Erdarbeiten schon bedeutend vorgeschritten.

* **Anclam,** 18. Mai. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde in Betreff der Errichtung einer Kriegsschule hierselbst mit 18 gegen 14 Stimmen beschlossen: daß die Stadt etwa 4 Morgen Acker als Bauplatz und ebenso die sich auf etwa 80- bis 90,000 Thlr. belaufenden Kosten zum Aufbau des Hauptgebäudes auf demselben gegen die zu gewährende Miethsentschädigung, oder aber zu diesem Zwecke den Grund und Boden und 20,000 Thlr. baar ohne jede staatliche Gegenleistung hergeben solle. Der Magistrat wird diese Anerbietungen den betreffenden Behörden unterbreiten.

Vermischtes.

Berlin. Von welchem Werthe mitunter die Bilder sind, zu deren Anfertigung und Verkauf irgend ein wichtiges Tagesereigniß aus dem öffentlichen Leben, eine cause célèbre, die Veranlassung wird, davon hier ein nettes Beispiel: Zur Zeit, als der Prozeß Ebergenyi anfing, allgemeines Aufsehen zu erregen, kam ein hiesiger spekulativer Photograph auf den Gedanken, Kapital daraus zu schlagen, und zwar indem er die Photographie der Giftmischerin in den Handel brächte. Zu dem Zweck ließ er sich von einem Bekannten in Wien eine gute Photographie der Ebergenyi besorgen und machte danach neue Anfertigungen, die weithin Absatz fanden und ihm einen hübschen Verdienst einbrachten. Dahingegen werden die Käufer derselben sich nicht wenig wundern, wenn wir ihnen mittheilen, daß sie anstatt einer Photographie der berüchtigten Dame das getreue Konterfei der bekanntlich höchst achtbaren Gräfin Fürstenberg in Wien erhalten haben. Infolge einer Anzeige, welche diese über eine solche Verwechslung sehr indignirte Dame, (die allerdings einige Aehnlichkeit mit der Ebergenyi haben soll) an die hiesige Polizei hat ergehen lassen, stellte sich nämlich heraus, daß der leichtfertige Freund unseres Photographen, da er eine Photographie der Ebergenyi nicht hatte auftreiben können, ihm zwei Porträts der Gräfin Fürstenberg übersandt hatte, ohne ihm aber davon Mittheilung zu machen. Letzteres behauptet wenigstens der Photograph.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Mai. Der Bundesrath des deutschen Zollvereins hielt heute Mittag die zehnte Plenarsitzung ab.

— Der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr trat heute Mittag zur Fortsetzung der Enquête über das Hypothekenbankwesen zusammen.

— Heute Mittag versammelte sich der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Rechnungswesen zu einer Sitzung, in welcher die Berathung des Gesetzentwurfes wegen Feststellung des Haushaltsetats des norddeutschen Bundes für das Jahr 1869 fortgesetzt wurde.

— Das Großherzogthum Baden nähert sich immer mehr dem norddeutschen Bunde. Aus gut unterrichteter Quelle erfährt der „Bad. Beob.", daß Verhandlungen wegen Uebergabe des badischen Postwesens an die norddeutsche Bundesregierung im Gange seien. Die badischen Schwarzen und Rothen schreien natürlich über solche Borussifizirung Zeter.

— Die heutige Sitzung des Zollparlaments war, nachdem der Handelsvertrag mit dem Kirchenstaat ohne Diskussion genehmigt worden, den Abänderungen des Zolltarifs gewidmet, der den Gegensatz zwischen Freihandel und Schutzzoll in seinem ganzen Umfange zur Sprache brachte. Die Neigung, neue indirekte Steuern zu bewilligen, ohne das Bedürfniß nachgewiesen zu sehen, war freilich nirgends vorhanden und die Petroleumsteuer fand nirgends Gnade. Aber Wiggers und Miquel auf der einen, Mohl und Feustel auf der anderen Seite wiesen auf die entgegengesetzten Wege zur Besserung hin, der zuletzt genannte Abgeordnete freilich sehr rationell und mit Berufung auf die ungenügende Information, die er mit dem ganzen Parlament theile. Bundeskommissar Delbrück wies die Nothwendigkeit nach, die Ausfälle, welche der österreichische Vertrag und die Tarifreform in Aussicht stellen, in der Form einer indirekten Steuer, nicht durch einen auf die direkte Besteuerung der Einzelstaaten gezogenen Wechsel zu decken, zumal die Petroleumsteuer nicht die beunruhigenden Wirkungen ausüben werde, die man ihr beilege. Denn das Petroleum habe von 1865—1867 unter Preisschwankungen von 17—7 Thaler seine außerordentliche Verbreitung gefunden, neben welchen eine Steuer von 15 Sgr. für den Centner nicht nennenswerth sei. Ihre Verwerfung würde die Tarifreform überhaupt in Frage stellen (hört!) zumal die neue Tabacksteuer erst mit dem 1. Janunr 1870 zur Perception komme. Schließlich sprach v. Hennig (gegen 2 Uhr).

Gumbinnen, 19. Mai. Im Jura-Forst, hart an der russischen Grenze, war ein Waldbrand ausgebrochen. Russisches Militär, welches das Feuer zuerst gewahrte, überschritt die Grenze und traf Anstalten, um dem Brande Einhalt zu thun, welcher in Folge dessen auf eine geringe Fläche beschränkt blieb und nur unerheblichen Schaden angerichtet hat. Das hülfreiche Eingreifen der russischen Soldaten fand allgemeine Anerkennung.

Posen, 18. Mai. Se. K. Hoh. der Kronprinz ist heute Morgen mit dem Berliner Zuge hier eingetroffen und vom Bahnhofe nach der Wohnung des Oberpräsidenten v. Horn gefahren, um nach kurzer Rast die Fahrt nach Gnesen fortzusetzen. Aller Empfang war verbeten. Nach dem Reiseprogramm trifft Se. Königl. Hoheit um 10 Uhr in Gnesen ein, wo eine kurze Besichtigung der Truppen stattfindet; das Mittagsessen wird in Polanowice bei Herrn v. Pelet-Narbonne eingenommen. Vo da geht die Fahrt über Inowraclaw und Thorn nach Bromberg, wo der Kronprinz am Dienstag Abend ankommen wird. Der Ober-Präsident begleitet Se. Kgl. Hoh. auf der Reise nach Bromberg, um nach Besichtigung der Ausstellung noch einige Tage im Bromberger Departements behufs amtlicher Geschäfte zu verweilen.

Würzburg, 17. Mai. Das Denkmal auf dem Kirchhof zu Uettingen, errichtet zur Erinnerung an die gefallenen Soldaten des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36, wurde heute beim schönsten Wetter enthüllt. Die gesammte Einwohnerschaft Uettingens, so wie baierisches Militär wohnten der erhebenden Feier bei, die mit einem Hoch auf den König von Preußen schloß.

Haag, 19. Mai. Van Reenen hat den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden, unter den obwaltenden Schwierigkeiten in die Hände des Königs zurückgelegt. Der König hat infolge dessen den Präsidenten der ersten Kammer, und Herrn Mackay, Mitglied derselben Kammer, zu sich berufen lassen.

Paris, 18. Mai. Im gesetzgebenden Körper entwarf Desperut ein trauriges Bild über den Zustand der metallurgischen Industrie in den östlichen Departements, wogegen Pagézy den allgemeinen Wohlstand im Lande hervorhob. Angel beleuchtet die Lage der Kauffahrtei und äußert sich gegen die Abschaffung des Flaggensteuerzuschlages für das nächste Jahr.

— Die „France" glaubt, daß der Vorschlag, eine gemischte Kommission zur Verwaltung der tunesischen Finanzen einzusetzen, von den interessirten Mächten werde angenommen werden. Preußen ist mit 9, Italien mit 28, England mit 30 und Frankreich mit 77 Mill. Frks. betheiligt.

— Wie „Pays" meldet, hatte der Kaiser letzten Sonnabend einen leichten Anfall rheumatischer Schmerzen und mußte den Tag über das Bett hüten. Gegen Abend ließ jedoch das Uebel bereits wieder nach.

London, 18. Mai. Unterhaus. Fortsetzung der Debatte über das Wahlreformgesetz für Schottland. Knightley beantragte, daß die Anzahl der Vertreter Schottlands vermehrt werde, daß die englischen Wahlflecken, welche weniger als 12,000 Bewohner und zwei Vertreter hätten, einen derselben verlieren sollten. Disraeli unterstützt den Antrag Knightley's, Gladstone dagegen sprach sich für den Antrag Baxter's aus. Letzterer wurde mit 217 gegen 196 Stimmen angenommen. — Ein Amendement Bouveries, welches die Wahlberechtigung wieder an eine Miethe von 10 L. jährlich knüpft, wurde mit 118 gegen 96 Stimmen angenommen. — Disraeli beantragte die Vertagung der Debatte, um die Lage der Regierung in Erwägung ziehen zu können. Diesem Antrage wurde Folge gegeben und die Diskussion bis zum Montag vertagt.

— Die Königin hat Schloß Windsor verlassen und sich mit den Prinzessinnen Louise und Beatrice, sowie dem Prinzen Leopold nach Schottland begeben. — Der Prinz von Wales ist in Leeds angekommen, wird morgen die Kunstausstellung eröffnen und am Donnerstag sich zur Königin begeben.

— Die „Times" schreibt: Wenn die in der vergangenen Nacht erfolgte Abstimmung über den Antrag Bouverie's wirklich die Meinung des Unterhauses ausdrückt, so hat die Regierung nur die Wahl entweder zu resigniren, oder das Haus aufzulösen. Es kann jedoch vollständig bestritten werden, daß das Haus entschlossen sei, das Stimmrecht an den Besitz eines Hausstandes ohne jede weitere Bestimmung zu knüpfen und es würde daher absurd sein, das Urtheil der Wählerschaften wegen einer Entscheidung anzurufen, ehe nicht festgestellt ist, ob dieselbe die wirkliche Ansicht des Unterhauses vertrete.

Petersburg, 18. Mai. Die Gemahlin des Großfürsten Thronfolger ist glücklich mit einem Sohne niedergekommen, welcher den Namen Nikolaus erhalten soll.

Bukarest, 18. Mai. In Folge der Veröffentlichung der Note des österreichischen General-Konsuls an den Minister Golesco hat der Senat verlangt, die gesammte diplomatische Korrespondenz des Ministeriums mit den fremden Mächten kennen zu lernen und bereitet ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung vor, weil dieselbe die Würde des Landes verletzt und die guter Beziehungen zum Auslande gestört habe.

Naturwissenschaftliches.

(Das Wirksame in den alkoholischen Getränken.) Professor Brücke in Wien hat aus den Wirkungen des Weins auf den thierischen Organismus den Schluß gezogen, daß im Wein ein besonderer stickstoffhaltiger Körper — ein Alkaloid — enthalten sein müsse, und schon im Jahre 1855 die Gegenwart eines solchen Alkaloids höchst wahrscheinlich gemacht.

Herr Oser hat nun in der jüngsten Zeit diesen Gegenstand wieder aufgenommen, indem er sich die Frage gestellt, woher dieses Alkaloid stamme? Da die Trauben bekanntlich, selbst in sehr bedeutenden Mengen genossen, keinerlei erregenden Einfluß auf die Nerven ausüben, so blieben für die Beantwortung der Frage nur zwei Möglichkeiten übrig. Entweder muß das Alkaloid aus stickstoffhaltigen Substanzen der Trauben bei der Gährung erst gebildet werden, oder es entsteht aus den Bestandtheilen der Hefe.

Oser unterzog, um den Ursprung dieses Stoffes zu ermitteln, zunächst reinen Rohrzucker der Prüfung, versetzte denselben mit reiner ausgewaschener Preßhefe und untersuchte die Produkte der Gährung. Bei Anwendung von 50 Pfd. Zucker und der entsprechenden Hefe erhielt er genügende Menge des Alkaloids, um dasselbe chemisch analysiren und der Wiener Akademie am 3. Okt. nähere Mittheilung über diesen neuen Stoff machen zu können.

Das Resultat seiner Untersuchungen ist folgendes: Das Alkaloid bildet sich bei der Alkoholgährung aus den stickstoffhaltigen Bestandtheilen der Hefe, da der Rohrzucker, der hier verwendet worden, stickstofffrei war. Demnach muß sich dieser Stoff in allen mit Hefe gegohrenen Flüssigkeiten, im Wein, im Bier u. s. w. finden. In dem Spiritus selbst aber kann er nicht enthalten sein, weil er nicht flüchtig ist und deshalb bei der Destillation in der Schlempe zurückbleibt.

Das von Oser gefundene Alkaloid ist gleichwohl nicht bereits in der Hefe vorgebildet. Ein Versuch mit Hefe, der statt einer Zuckerlösung destillirtes Wasser zugesetzt war, ergab kein Alkaloid. Andererseits wurde auch bei der genauen chemischen Untersuchung älterer Weine ein ähnlicher Stoff nicht gefunden. Dies läßt vermuthen, daß sich das Alkaloid in älteren Weinen zersetze.

Indem nun zunächst anderweitige Bestätigungen erst den Werth dieser Entdeckung bestimmen werden, giebt sie gleichwohl die Möglichkeit, die Verschiedenheit der Wirkungen zwischen Wein, Bier und Branntwein, wie zwischen den stark berauschenden jungen und den alten Weinen erklären zu können. Die Gegenwart oder das Fehlen dieses neuen Stoffes würde wesentlich zur Art der Wirkung dieser Getränke beitragen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 19. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Maria, Lotzow von Kiel. Laura, Wilken von Aarhuus. Twende Broedre, Brun von Marstal. Lossie, West von Sunderlond. Neptunus, Hansen von Aalborg. Emerentia, Christensen von Sunderland. Elwine Friedericke, Gehm von Newcastle. Hermann, Brahms von Bremen. 2de Broedres Minde, Jensen von Königsberg. Haabet, Tobiasen; Laurentia, Raßmussen von Flensburg. Carl Friedrich, Jahnke von Sunderland, löscht in Swinemünde. 3 Schiffe im Ansegeln. Wind: SO. Revier $14\frac{10}{12}$ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Mai. Weizen höher bezahlt. Im Roggen-Termingeschäft herrschte heute eine sehr feste Stimmung. Verkäufer traten weniger darauf auf, wogegen sich vielseitiger Deckungsbegehr zeigte, der nur zu wesentlich höheren Preisen Befriedigung fand. Unter kleinen Schwankungen schließt der Markt mit einer Preisbesserung von ca. 1 Rt. pr. Wspl. in fester Haltung. Disponible Waare besserer Handel. Gek. 1000 Ctr. Hafer-Termine fester. Gek. 1200 Ctr.

Von Rüböl wurden die nahen Sichten durch festgesetzte Kündigungen im Preise gedrückt, wogegen die späteren Sichten keine Aenderung erfuhren. Auch für Spiritus bestand bessere Nachfrage, wodurch Preise um ca. $\frac{1}{4}$ Rt. gehoben wurden. Gek. 50,000 Qrt.

Weizen loco 84—105 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai $77\frac{1}{2}$, 79 Rt. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 77, 78 Rt. bez., Juli-Aug. $72\frac{3}{4}$, $73\frac{1}{2}$ Rt. bez., schwimmend 76—81pfd. $60\frac{1}{2}$, $63\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 60, $60\frac{1}{2}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Mai-Juni $58\frac{1}{2}$, 58, 59 Rt. bez., Juni-Juli $57\frac{1}{2}$, 57, 58 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 55, $54\frac{3}{4}$, $55\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $53\frac{1}{2}$, $54\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0 6—$6\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0 und 1 $5\frac{2}{3}$—$5\frac{11}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{7}{12}$, 5 Rt., Nr. 0 u. 1 $4\frac{3}{8}$, $4\frac{7}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Mai $4\frac{5}{12}$ Br., $4\frac{3}{8}$ Gd., Mai-Juni und Juni-Juli $4\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., $4\frac{3}{8}$ Br., Juli-August $4\frac{1}{6}$ bez., September-Oktober 4 bez. u. Gd., $4\frac{1}{2}$ Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 47—56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt. pr. 1200 Pfd., pr. Mai $30\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $30\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—74 Rt., Futterwaare 63—67 Rt.

Rüböl loco $9\frac{3}{4}$ Rt. Br., pr. Mai u. Mai-Juni $9\frac{3}{4}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Juli $9\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez, Juli-August 10 Rt. Br., September-Oktober $10\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{6}$ Rt. bez., pr. Mai u. Mai-Juni $17\frac{5}{6}$, $18\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $18\frac{1}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $18\frac{1}{3}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., August-September $17\frac{3}{4}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in matter Haltung, von den Ton angebenden Plätzen, von Paris und Wien lagen Depeschen vor, welche keinerlei Anregung boten und übereinstimmend eine „Geschäftsstille" berichteten.

Wetter vom 19. Mai 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	8,2 R.,	Wind N
Brüssel	15,6 R.,	„ NO	Königsberg	9,2 R.,	„ N
Trier	11,4 R.,	„ NO	Memel	7,1 R.,	„ N
Köln	15,3 R.,	„ SO	Riga	8,5 R.,	„ NW
Münster	11,5 R.,	„ NO	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	10,3 R.,	„ NO	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	8,4 R.,	„ NO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	7,6 R.,	„ SO
Breslau	10,8 R.,	Wind NO	Stockholm	9,2 R.,	„ WNW
Ratibor	12,0 R.,	„ W	Haparanda	4,4 R.,	„ NW

Berliner Börse vom 19 Mai 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38	bz
Altona-Kiel	9	4	111¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102	B
Bergisch-Märkische	8	4	130⅞	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	211½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96½	G
Berlin-Hamburg	9	4	165½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	117	B
Brieg-Neisse	5½	4	94⅛	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	133¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	88½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	91¼	G
do. do.	5	5	94½	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	90¾	bz
Löbau-Zittau	—	4	48⅞	B
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149½	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	162⅞	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	210	G
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	129⅞	bz
Mecklenburger	3	4	73	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	77½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75⅝	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186¼	B
do. Lit. B.	12	3½	165⅝	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	148¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76¼	bz
Rheinische	6½	4	118½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30⅛	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81⅜	G
Stargard-Posen	4½	4½	94	B
Südöster. Bahnen	7½	5	101½	bz
Thüringer	7⅔	4	134½	bz
Warschau-Wien	—	5	60	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	B
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	89½	G
Aachen-Mastricht	4½	77	bz
do. II. Em.	5	82¾	B
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	78¾	G
do. Lit. B.	3½	77¾	G
do. IV.	4½	93½	B
do. V.	4½	90¾	G
do. VI.	4½	88⅞	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	90¾	G
do.	4½	96¾	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	84¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	84	bz
do. III. Em.	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	94¾	B
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	101⅞	B
do. do.	4	84½	G
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93½	B
do. IV. Em.	4	83¾	G
do. V. Em.	4	83¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82¼	bz
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	88¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	bz
Lemberg-Czernow	5	67	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¾	B
do.	4½	94¼	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	B
do.	4½	91	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	bz
do. II.	4	85	bz
do. conv. I. II.	4	88	G
do. III.	4	84¾	B
do. IV.	4½	94¾	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78¼	B
do. C.	4	85¼	bz
do. D.	4	85¼	bz
do. E.	3½	78	bz
do. F.	4½	93½	G
do. G.	4½	92⅛	B
Oesterr.-Französisch	3	262	bz
do. neue	3	261	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	78¼	B
do. III. Em. 58/60	4½	91⅞	bz
do. 1862	4½	91⅞	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92½	G
do. II.	4½	92½	G
Mosko-Rjäsan	5	86½	G
Rjäsan-Kozlow	5	80¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	90¾	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92½	G
do. III.	4½	92½	G
Südösterr. Staatsb.	3	214½	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96¼	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12¼	bz	Goldkronen	9 11½	G
do. ohne R.	99⅔	bz	Napoleons	5 12¾	bz	Gold p. Zollpf.	469	bz
Oest. Nt. öst. W.	87½	bz	Louisd'or	112½	G	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	83½	bz	Sovereigns	6 24⅜	bz	S[illegible]	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116⅜	bz
Kurhessische Loose	—	56⅝	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	B
do.	4½	97	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	84	B
do.	4½	90⅝	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅝	bz
do. neue	4	85⅝	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	81⅝	B
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	91	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	89½	bz
Preußische	4	89¼	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91¼	bz
Sächsische	4	92¼	bz
Schlesische	4	91⅜	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	100	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100⅜	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	G
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10¼	G
Oesterr. Metalliques	5	48¾	B
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	65½	bz
" Credit-Loose	—	76¼	G
" 1860er Loose	4	69⅞	bz
" 1864er Loose	—	49¼	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59¼	G
Italienische Anleihe	5	48½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84½	bz
do. 1864 engl.	5	88	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	112¾	bz
do. 1866	5	110⅝	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65⅞	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	76⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	143⅛	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	86½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92	bz
do. 3 Mon.	7	91⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	117	G
" Immobil.-Ges.	3 4/11	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	bz
Bremen	8	4	114	B
Coburg, Credit-	4	4	72	G
Danzig	8	4	106½	bz
Darmstadt, Credit-	4½	4	89	G
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	bz
" Gas-	11	5	159	bz
" Landes-	7½	4	88	B
Disconto-Commund.	8	4	113¼	G
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137⅞	bz
Genf, Credit-	0	4	24⅞	bz
Gera	7⅜	4	96½	G
Gotha	5	4	92	B
Hannover	5⅕	4	85	G
Hörder Hütten-	—	5	115½	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅛	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	97½	B
Luxemburg	6	4	92½	bz
Magdeburg	5	4	95¾	G
Meiningen, Credit-	6	4	95¼	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36	bz
Moldau, Credit-	0	4	24	bz
Norddeutsche	8½	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	81⅜	bz
Phönix	—	5	123	bz
Posen	7½	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	151¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	86½	bz
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6¾	4	114½	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	G
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	bz
Weimar	4¼	4	85⅚	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	b

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Oberinspektor B. Favreau (Jastrembke). — Herrn Ferd. Kindt (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn H. Elfeld (Damgarten). — Herrn H. Kagelmacher (Altenkirchen).

Gestorben: Frau Elise v. Harder geb. Langemak (Stettin). — Töchterchen Margarethe des Herrn Maschinenmeister C. Timm (Pommerensdorf).

Kirchliches.

Am Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrtstag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Konrektor Keck um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der confirmirten Jünglinge in der Wohnung des Herrn Consistorialrath Carus.
Die Beichtandacht am Mittwoch Abend um 6 Uhr hält Herr Consistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Deicke um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Mittwoch um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 8½ Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl; die Beichte am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr hält Herr Divisionsprediger Giesebrecht.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Mittwoch um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am Mittwoch um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Vogt um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Mittwoch um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

NeuTornei im neuen Betsaale:

Herr Prediger Pauli um 8½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. (Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr. Abendmahl.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
Stettin, den 19. Mai 1868,
Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kurzwaarenhändlers **Eduard Theodor Otto Bartz** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Mai 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Lewy,** in Firma **Louis Lewy & Co.** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 28. Mai 1868, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius,** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 19. Juni 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 19. Juni 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 4. Juli 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesitzers **Julius Wasse** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 5. Juni 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Weinreich.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Goldarbeiters **Carl Kranz** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 26. Mai 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 13. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Weinreich.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Gesellschafts-Vermögen der verwittweten Frau Kaufmann **Leonhardt, Wilhelmine Friederike Emilie,** geb Dumstrey, und des Kaufmanns **Johann Carl Philipp Schulze,** in Firma **G. Leonhardt** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 27. Mai 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar, anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Zaucke.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Brauereibesitzers **Reinhold Gottwalt Siebers** zu Grabow a. O. ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 11. Juni 1868

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. April 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 25. Juni 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Heinsius,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 5. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Zinngießermeisters **Carl Christian Friedrich Kuhlmann** zu Stettin ist der Kaufmann **W. Meier** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 11. Mai 1868.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Schneidermeisters **August Heinrich Taeger** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 11. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesitzers **Julius Wasse** zu Stettin hat der Partikulier W. Masche zu Stettin nachträglich eine Forderung von 30,355 Thlr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 30. Mai 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Weinreich,
Kreisrichter.

Stettin, den 16. Mai 1868.

Oeffentliche Impfungen im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre Nachmittags 4 bis 5 Uhr in folgender Reihe statt:

Neustadt, Impflokal: Schullokal, Elisabethstraße Nr. 12.

Mittwoch, den 20. Mai. Impfung der Kinder aus der Wilhelmsstraße, Albrechtstraße und Schulstraße.

Mittwoch, den 27. Mai. Besichtigung der am 20. Mai geimpften, Impfung der Kinder aus der Friedrichsstraße, Artilleriestraße, Bergstraße, Lindenstraße.

Mittwoch, den 3. Juni. Besichtigung der am 27. Mai geimpften Kinder.

Alt-Torney, Neu-Torney und Friedrichshof, Impflokal: Turnerstraße Nr. 12 im Schulhause.

Sonnabend, den 23. Mai. Impfung der Kinder aus der Turnerstraße und Grünstraße.

Sonnabend, den 30. Mai. Besichtigung der am 23. Mai geimpften und Impfung der Kreckowerstraße, Alleestraße, Querstraße, Charlottenthal und Alt-Torney wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 6. Juni. Besichtigung der am 30. Mai geimpften Kinder.

Oberwiek, Galgwiese, Mühlenberg, Bäckerberg und Fort-Preußen, Impflokal: Schulhaus, Pommerensdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3c.

Mittwoch, den 17. Juni. Impfung der Oberwiek Nr. 1—60 wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 24. Juni. Besichtigung der am 17. Juni geimpften, Impfung der Oberwiek Nr. 61—90, Mühlenberg, Galgwiese, auf dem Bäckerberge, Fürstenstraße und Fort-Preußen wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni geimpften Kinder.

Pommerensdorfer Anlage, schwarzer Damm u. s. w., Impflokal: Schullokal, Pommerensdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3c.

Sonnabend, den 20. Juni. Impfung der am Schwarzen Damm u. Pommerensdorfer Straße von Nr. 1 bis incl. 14 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 27. Juni. Besichtigung der am 20. Juni geimpften und Impfung der Pommerensdorferstraße von Nr. 15 an, Apfel-Allee, Verbindungsstraße, Chausseestraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 4. Juli. Besichtigung der am 17. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist Herr **Dr. med. Harenberg.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 11. Mai 1868.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Verhandlung:

Verhandelt Stettin, den 11. Mai 1868.

Bei Gelegenheit der heutigen vierunddreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen übergab der Commissarius der Königlichen Rentenbank für die Provinz Pommern, Provinzial-Rentmeister, Rechnungsrath Starck, Behufs der in den §§ 46 und 48 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 vorgeschriebenen öffentlichen Vernichtung der ausgeloosten, an die Rentenbank gegen Baarzahlung zurückgegebenen Pommerschen Rentenbriefe resp. Talons und der mit ihnen zurückgelieferten, nicht fällig gewordenen Zins-Coupons, die von der Königlichen Rentenbank-Direktion bescheinigte Nachweisung der zu vernichtenden Papiere nebst Beilage.

Nach vorgängiger Prüfung dieses Verzeichnisses durch den Abgeordneten der Provinzial-Vertretung, Stadtverordneten-Vorsteher Léon Saunier von hier (der Geheime Regierungsrath von Ramin-Günnitz hatte sein Ausbleiben durch Schreiben vom heutigen Tage entschuldigt) und des zur Beiwohnung der Verloosung zugezogenen Notars, Justizrathes Pitzschky von hier, wurden durch Feuer vernichtet:

42	Rentenbriefe	Littr. A.	zu 1000 Rt.:	42000	Rt.
8	dergl.	Littr. B.	zu 500 Rt.:	4000	Rt.
47	dergl.	Littr. C.	zu 100 Rt.:	4700	Rt.
37	dergl.	Littr. D.	zu 25 Rt.:	925	Rt.
39	dergl.	Littr. E.	zu 10 Rt.:	390	Rt.

173 Rentenbriefe, geschrieben: Einhundertdreiundsiebenzig Rentenbriefe im Gesammtbetrage von . . . . . . 52015 Rt. geschrieben: Zweiundfünfzigtausend und fünfzehn Thaler mit 2178 — zweitausendeinhundertachtundsiebenzig — dazu gehörigen als verfallen unentgeltlich abzuliefern gewesenen Zins-Coupons nebst 110, geschrieben: Einhundertundzehn Talons.

Demnächst wurde das desfallsige Verzeichniß vorschriftsmäßig bescheinigt und die gegenwärtige Verhandlung vollzogen.

V. g. u.

gez. **Starck. Léon Saunier. Pitzschky,** Notar.

a. u. s

gez. **Kurtz.**

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Stettin, den 11. Mai 1868.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maßgabe der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung der Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten vierunddreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapital-Betrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in coursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III Nr. 5 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. Oktober 1868 ab, in unserem Kassenlokale, große Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 Prozent Zinsen, vom Zahlungs- bis zum Fälligkeitstage.

Vom 1. Oktober 1868 ab hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf. Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quittung durch die Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse b sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche innerhalb zweier Jahre nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, abgedruckt. Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung ferneren Zinsverlustes an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

Verzeichniß a

der am 11. Mai 1868 bei der 34. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Rt.
Nr. 66. 79. 87. 167. 339. 717. 876. 1125. 1284. 1337. 1531. 1862. 2036. 2896. 3199. 3314. 3318. 3516. 3622. 3626. 3815. 3826. 4397.

Littr. B. zu 500 Rt.
Nr. 4. 35. 329. 545. 589. 683 1088.

Littr. C. zu 100 Rt.
Nr. 165. 408. 1644. 1840. 2022. 2183. 2517. 2638. 2703. 2781. 2792. 2890. 2995. 3138. 3267. 3410. 3541. 3654. 3678. 3689. 3784. 3826. 3841. 3995. 4181. 4392. 4918. 4929. 5012. 5037. 5053. 5131. 5534. 5673. 5843.

Littr. D. zu 25 Rt.
Nr. 150. 205. 364. 397. 728. 848. 937. 1209. 1237. 1309. 1574. 1741. 1811. 1858. 1940. 2248. 2263. 2395. 2492. 3206. 3674. 3778. 3806. 3836.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Verzeichniß b

der bereits früher ausgeloosten und seit zwei Jahren rückständigen Rentenbriefe der Provinz Pommern aus den Fälligkeits-Terminen

1. April 1859. 15. Verloosung Littr. E. Nr. 3666.
1. Oktober 1859. 16. Verloosung Littr. C. Nr. 290. Littr. E. Nr. 4244.
1. April 1860. 17. Verloosung Littr. E. Nr. 1372 und 2013.
1. Oktober 1860. 18. Verloosung Littr. E. Nr. 1098.
1. April 1861. 19. Verloosung Littr. E. Nr. 887. 987. 1053. 2325.
1. Oktober 1861. 20. Verloosung Littr. E. Nr. 2420. 4300
1. April 1862. 21. Verloosung Littr. E. Nr. 579.
1. April 1863. 23. Verloosung Littr. C. Nr. 2859. Littr. D. Nr. 3083.
1. Oktober 1863. 24. Verloosung Littr. D. Nr. 912.

Königl. Direction der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Mühlenbeck, den 18. Mai 1868.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Mai cr., Mittags von 12 Uhr ab, sollen im **Kruge zu Mühlenbeck** aus hiesiger Königl. Oberförsterei, Schutzbezirk Buchenhain, Jagen 4, 5, 11, 12, 16 — Mühlenbeck Jagen 30, 37, 46, 47, 57, 58 — Buchholz Jagen 40, 41, 52, 61, circa **70 Stück Buchen Rundhölzer** von 18—36' Länge und 18—24" mittl. Durchmesser, Jagen 40: **1 Stück Eichen Rundholz** von 39' Länge und 36" mittl. Durchmesser und aus dem Schutzbezirk Mühlenbeck Jagen 35 bis 37, 58, 65, 66, 71 bis 74 — Buchholz Jagen 70 und 76 circa **500 Stück Kiefern Bau- und Schneidehölzer** versteigert werden.

Der Oberförster.
Gené.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre

am 28. Mai, Vormittags 10 Uhr, hier im Börsenhause

statt.

Wir laden zu derselben ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Feststellung des Stimmrechts und die Aushändigung der Eintrittskarten für diese General-Versammlung gegen Präsentation der Actien

in Berlin am 23. Mai c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in unserm dortigen Bahnhofsgebäude,

außerdem

am 26. und 27. Mai cr., in dem Verwaltungsgebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst während der vorgedachten Stunden

erfolgt.

Es werden dabei die Actien, auf welche Eintrittskarten ertheilt sind, mit einem die Jahreszahl 1868 enthaltenden Stempel in schwarzer Farbe versehen und kann auf so gestempelte Actien bei ihrer etwaigen abermaligen Präsentation für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungsberichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Secretariats-Lokale des Verwaltungs-Gebäudes unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst entgegen genommen werden.

Stettin, den 15. April 1868.

Der Verwaltungs-Rath der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Pitzschky. Schlutow. Bartels.

Freitag, den 22. Mai:

Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale der Loge in der **Neustadt** unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Dr. Krause** und des Herrn Kapellmeisters **Fr. Orlin** mit seiner Kapelle.

Programm:

Erster Theil:

1. Ouverture zu „Oberon". — Weber.
2. Adelaïde (auf vielseitigen Wunsch). — Beethoven.
3. a) Kirchenarie von Stradella für Piano übertragen.
   b) Große Polonaise (As-dur). — Chopin.
4. Abend-Empfindung für Tenor. — Mozart.

Zweiter Theil:

5. Ouverture zu „Rienzi". — R. Wagner.
6. a) Abschied Op. 10 } für Tenor. — Josephine Lang.
   b) Das erste Veilchen } für Tenor. — F. Mendelsohn.
7. a) Garotte mit 6 Variationen.
   b) Gebet der Elisabeth (Tannhäuser) Concert-Paraphrase. — Dr. Krause.
8. Erlkönig für Tenor. — Schubert.

Anfang 8 Uhr.

Billets à 20 Sgr. bei den Herren **Dannenberg & Dühr, Prütz & Mauri, Simon, Dietze & Thomas** und an der Kasse.

Hans Schleich.

Für Rittergutsbesitzer.

Ein Käsemacher, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht zum 1. Oktober c. oder früher eine größere Milchpachtung, am liebsten in der Provinz Pommern. Kaution kann gestellt werden. Gefällige Offerten beliebe man sub H. F. 10 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.

Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz*)

pro Flasche 1 Thlr.

Nur direkt unter Zusicherung strengster Discretion zu beziehen durch Dr. **Koch, Berlin, Belle-Alliancenstraße 4.**

*) Was **„J. v. Liebig's Nahrung"** (künstlicher Ersatz der Muttermilch) für Kinder, schwächliche Personen und Genesende ist, das ist das **„Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz"** (radicale Ergänzung der Zeugungssäfte) für Schwächliche, Impotente und syphil. Reconvalescenten **ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters.**

Boonekamp of Maagbitter

1/1	1/2	1/4 Flasche
20 Sgr.	10 Sgr.	5 Sgr.

bei **Mattheus & Stein.**

Für Engrosisten.

Zu verkaufen ist:

600,000 Prima Ambalema-Cigarren mit Brasil-Einlage

à Rt. 6½, 7 und 7½,

in Parthien nicht unter 50 Mille

gegen Cassa oder gute Disconten.

Muster stehen durch ein in Leipzig beauftragtes Haus sofort zu Gebote unter Chiffre „600,000" pr. Adresse Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig.

Allerneueste große Capitalverloosung,

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am

11. u. 12. k. Mts.

Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

1 Mill. 127,700 Thlr.

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung, als:

Pr. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400 u. s. w. u. s. w.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.

Original-Loose (keine Promessen) **a 4 Rt., a 2 Rt., a 1 Rt.** empfehle ich hierzu bestens.

Man wolle, da die Betheiligung eine enorm rege ist, seine gefl. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit ca 20 Jahren des größten Renommees, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Hopfen-Agent gesucht.

Ein mit diesem Artikel vertrauter Agent von einem leistungsfähigen Hause gesucht. Fr.-Offerten mit Angabe der Referenzen bef. die Exp. d. Bl. sub K. M. 12.

TIVOLI.

Heute Mittwoch, den 20. Mai 1868.

Grosses Garten-Concert

der **bedeutend verstärkten** Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firchow.**

Große Vorstellung.

Auftreten

der Soubrette Frau **Emma Kliesch,** und des Gesangskomikers Herrn **August Kliesch.**

Auftreten der aus **14** Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler aus London** in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

Lebenden Bildern.

Dieselben kommen im Garten zur Vorführung.

Im Saale:

Darstellung des Wunderwerkes

Kalospinthecromokrene,

Fontaine Monstre merveilleuse,

oder:

die Crystallgrotte der Najaden,

erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.**

Anfang 6 Uhr Entrée **3** Sgr.

Dutzend-Billets gültig.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 22. Mai 1868.

Zum Benefiz für Professor **Mark Wheeler.**

Grosses Concert und Vorstellung.

1. großes Damen-Wett-Ringen.

Alles Nähere die Tages-Annoncen und Plakate.

Carl Rudolph.

TIVOLI.

Zur gefälligen Beachtung!

Um Familien den Eintritt in mein Lokal zu erleichtern, werde ich von heute ab **Dutzend-Billets à Dutzend mit 24 Sgr.** verkaufen, welche bis zum 1. September d. J. für alle Concerte und Vorstellungen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage sowie der Benefize, gültig sind. Zu den Bällen werden dieselben mit 2 Sgr. pro Stück in Zahlung angenommen. Dieselben sind in den Tabackshandlungen der Herren **Julius Werner,** Heumarkt Nr. 21, **Adolph Witt,** Paradeplatz Nr. 5, bei dem Destillateur Herrn **Ed. Scherenberg,** Kohlmarkt, bei Herrn **Wilhelm Bachmann,** kl. Domstraße 11, und während der Geschäftsstunden bei mir zu haben.

Carl Rudolph.

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 20. Mai.

Vorstellung im Abonnement.

Zum 1. Male:

Ein Beefsteak mit Hindernissen.

Schwank mit Gesang in 1 Akt.

Vorher:

Bürgerlich und Romantisch.

Lustspiel in 4 Akten.

Vermiethungen.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermiethen.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, die schon längere Zeit in einem Tapisserie-, Kurzwaaren- und Papierladen als Verkäuferin thätig war und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Juni in Stettin eine ähnliche Stelle, in der mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen wird.

Gefällige Offerten werden erbeten unter H. G. 100 poste restante Stargard i. P. franco.

Ein Schreiber, der sich fürs Versicherungsfach ausbilden will, findet eine Stelle Lindenstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vor und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.